



BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Im Rat der Kolpingstadt Kerpen
Jahnplatz 1
50171 Kerpen
Tel.: 02237/58394
Fax: 02237/58121
b90-gruene@stadt-kerpen.de
www.gruene-kerpen.de
Bürozeiten Mo-Do: 10:00-13:00

09. September 2021

Kerpen ruft den Klimanotstand aus

Am 7.9.2021 wurde zu unserer großen Freude endlich unserem Antrag und dem vieler Bürger unserer Stadt zur Anerkennung des Klimanotstandes mehrheitlich vom Rat gefolgt. Das ist nun die Grundvoraussetzung für unsere weitere Arbeit, denn Klimaschutz ist gerade da, wo die Menschen leben, in den Städten und Gemeinden die vorsorgende Hauptaufgabe!

Diese Erkenntnis scheint sich so langsam auch in anderen Parteien durchzusetzen, zumindest nach der Flut in unserer Region, bei der wir nur durch bekannte, nur für uns glückliche Umstände noch einmal mit einem blauen Auge davorkamen. Doch leider nicht alle Parteien folgten unserem Antrag. Einige, wie die Verantwortlichen in der CDU, stehen wohl weiter auf dem alten Standpunkt "Klimaschutz muss man sich als Gemeinde auch leisten können." Doch angesichts der Milliarden Schäden in den Flutgebieten an Ahr, Erft und Rur, die die betroffenen Gemeinden unter Mithilfe von Land und Bund nun aufbringen müssen, um allein die öffentliche Infrastruktur und Gebäude wieder instand zu setzen und angesichts der weltweit immer weiter steigenden Klimafolgekosten von Bränden, Dürren, Fluten und Stürmen, bei denen die Versicherungen Schäden inzwischen gar nicht mehr übernehmen wollen, sagen wir: "Keinen oder zu wenig Klimaschutz muss eine Gemeinde sich erst recht leisten können! "

Wer kann denn sicher ausschließen, dass die nächsten 200mm/m² Niederschlag nicht für uns bestimmt sind, oder ob so eine gesundheitsschädliche 40+Grad- Hitzewelle wie in Lytton, Kanada, das übrigens auf etwa dem gleichen Breitengrad wie wir liegt, nicht uns einmal trifft? Oder bekommen wir vielleicht doch im nächsten Jahr mal wieder eine langanhaltende Dürre mit Trinkwasserproblemen?

Weil so etwas eben niemand sicher ausschließen kann, müssen wir alle den Klimanotstand als Tatsache anerkennen und entsprechend handeln. Das bedeutet aber auch, dass ab jetzt Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in unserer Stadt endlich bei jeder davon betroffenen Maßnahme, jedem Vorhaben nicht nur mitgedacht, sondern auch in Planung und Durchführung vorrangig berücksichtigt werden müssen. Denn Klimaschutz ist Vorsorge für die Stadt und vor allem auch Gesundheitsschutz für unsere Bürger.

Bereits 2016/17 wurde hier ein Klimaschutzkonzept erarbeitet und mit viel Geld gefördert, in dem viele richtige und wichtige Dinge stehen. Doch was davon wurde in den 5 Jahren bis heute wirklich umgesetzt? Nicht einmal ein neuer Energiebericht findet sich auf der Kerpener Seite nach dem Jahr des Förderabschlusses 2017. Wo sind denn die genannten weiteren Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden, wo die Windkraftanlagen, wo die umfangreichen

Begründungen, wo das Wasserschutzkonzept zur Abwehr von Hochwasser und Extremniederschlägen? Wie kann es sein, dass heute noch neue Gebäude/Gewerbebauten ohne PV, mit nicht begrünten, versiegelten Parkplätzen, oder Häuser mit Vorgärten ohne Bewuchs und Regenwasserversickerung genehmigt und erstellt werden?

Das zeigt doch, es mangelt nicht an guten Ideen und Vorschlägen, sondern wir alle sind als Politik und Verwaltung auf allen Ebenen von den Planungen, über die Beschlüsse bis zur Ausführung von Maßnahmen zum Klimaschutz viel zu langsam. Wir brauchen nicht noch eine neu zu erstellende, alles wieder aufschiebende und arbeitskraftbindende Konzepterarbeitung für die Homepage. Was wir brauchen ist die wirkliche Anerkennung der Realität des Klimanotstandes und seines Handlungsdrucks durch uns alle und damit auch einen Bruch mit den üblichen, langwierigen Prozessen und Vorgehensweisen. Wir müssen endlich das schneller umsetzen, was an zielführenden Ideen und Vorschlägen in diesem Bereich bereits existiert und lediglich das noch einbauen, was nach Maßgabe der Wissenschaft neu hinzugekommen ist. Dazu gehört auch, diese Verfahrensbeschleunigung von anderen an den Prozessen beteiligten Ämtern und Gremien auf höheren Ebenen nachdrücklich einzufordern, denn der Klimanotstand betrifft wirklich alle.

Professor Schellnhuber vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung sagte vor kurzem: "Wir setzen die Kinder in einen Schulbus, von dem wir genau wissen, dass er verunglücken wird." Er hat Recht. Wir Älteren erleben maximal die heute bereits überall sichtbaren Folgen einer bis etwa 2 Grad wärmeren Welt, setzen aber unsere Kinder und Enkel eben durch unser zu langsames Handeln den noch unbekanntes Gefahren einer 3-4Grad wärmeren Welt aus. Wir müssen jetzt endlich einmal an die Jungen denken, die in der Pandemie für uns auf so viel verzichtet haben und auch an die Gesundheit all unserer Bürger in Zeiten der Erderhitzung! Darum lasst uns alle gemeinsam, Politiker, Verwaltung und alle Bürger für unsere Stadt hart daran arbeiten, Klimaschutz nun endlich als notwendige Grundvoraussetzung für jede Planung und jede Maßnahme in allen davon betroffenen Bereichen zu beachten und wesentlich schneller umzusetzen, damit der Schulbus - hoffentlich - doch noch aufgehalten werden kann.

Yvonne Zimmermann
Stadtverordnete B90/Die Grünen